

# Alt? na und!

Mülheimer Seniorenzeitung seit 1989



Mülheims Wasserbahnhof, erbaut 1927 nach den Plänen der Architekten Pfeifer und Großmann

Ausgabe 128

3/2023 - 5/2023

Die Architekten Pfeifer und Großmann  
Influencer - die Promis der Jugend  
Besuch der Beigeordneten Dr. Daniela Grobe



# Vogel des Jahres 2023: das Braunkehlchen

So, so, das Braunkehlchen also! In früheren Jahren auch bekannt unter der Bezeichnung Braunellert oder Krautlerche; so nachzulesen in Meyer's Konversationslexikon aus dem Jahre 1890. Der kleine, nur 14 cm und damit etwa spatzengroße Piepmatz hat es also wieder geschafft. Zum zweiten Mal nach 1987 ist er zum Vogel des Jahres gekürt worden.

Ein kleiner  
Langstrecken-  
flieger wird  
Nachfolger des  
Wiedehopf



135.000 Menschen haben sich an der Wahl beteiligt, beachtliche 58.000 haben sich für ihn entschieden. Und das aus gutem Grund. Denn sein Lebensraum schwindet infolge der Intensivierung der Landwirtschaft und des Einsatzes von Pestiziden immer schneller, so dass das Braunkehlchen auf der Roten Liste bereits als „stark gefährdet“ eingestuft wird. Maximal 35.000 Brutpaare gibt es noch deutschlandweit – Tendenz stark fallend. Wenn es aus seinem 5.000 km entfernten Winterquartier südlich der Sahara zurückkehrt, sucht es vorzugsweise naturbelassene Wiesen mit schützendem Buschwerk an den

Rändern oder Brachland auf. Dort sitzt es dann etwas erhöht, zum Beispiel auf einem Zaunpfahl, und flötet sein kurzes, prägnantes Lied. Der muntere Sänger ist mit seinem orange-braunen Gefieder an Brust und Kehle, dem hellen Unterkleid und dem weißlichen Streifen über dem Auge leicht auszumachen. Das Braunkehlchen baut sein Nest unmittelbar am Boden. Nach knapp zwei Wochen schlüpfen bis zu sechs Junge und verlassen nach weiteren zwei Wochen – noch flugunfähig – das Nest. Bis sie drei bis vier Tage später flügge sind, müssen sie sich im dichten Gras so gut es geht vor ihren Fressfeinden verstecken. Auf dem Speiseplan stehen Spinnen, Insekten, Würmer und Beeren aller Art. Davon brauchen sie reichlich, um Energie zu tanken, denn schon im September steht auch für die Jungvögel die weite Reise ins ferne Afrika an. Wenn sie im ersten Jahr stark genug sind und alle Gefahren und Strapazen überstehen, verbessern sie ihre Überlebenschancen rasant und können dann sogar ein Höchstalter von acht Jahren erreichen. Übrigens: Wer das Braunkehlchen sehen will, muss weit fahren. Die größten Populationen gibt es im Osten und Nordosten unseres Landes. In Mülheim und Umgebung ist der Vogel laut NABU leider nicht anzutreffen.

GT/Foto Nabu: Frank Derer



## Frühling

Endlich bist Du da! Ich atme auf, fühle die milde Luft,

schaue mich um, sehe zartes Grün und Gelb,

horche hinaus und bin eingehüllt von lautem Gezwitscher!

Morgens weckt frühes Licht die Lust auf den Tag,  
Nachmittage sind lang und lassen buntes Leben zu!

Fühlen, schauen, hören - leben mit allen Sinnen!

Frühling - ersehntes Geschenk, jedes Jahr neu beglückend!

MAS



Frühling, Ostern, Pfingsten – was für eine wunderbare Zeit! Dass Sie, liebe Leserin, lieber Leser, diese Zeit in vollen Zügen genießen können, wünscht Ihnen mit herzlichen Grüßen das Redaktionsteam von **Alt? na und!**



## Wie geht es weiter mit dem Wasserbahnhof?

Die Stadt verkaufte das Gelände 1989 an Private und 2020 lief deren Pachtvertrag mit Franky's aus. Von da an wurde das Gebäude nicht mehr genutzt. Und es gab immer wieder Gerüchte: Wird es je wieder Gastronomie in den Räumen geben oder entstehen in dem Gebäude vielleicht Luxuswohnungen? Ziehen die Käufer mit Büros dort ein?

Laut Auskunft der Stadt liegt bisher kein Antrag auf Änderung der Nutzung vor. Und die Firma VC Immobilien-Verwaltung aus Mülheim, die für den Eigentümer tätig ist, schreibt uns auf Anfrage am 16. November 2022:

*„Es ist richtig, dass wir aktuell einen Pächter/Mieter suchen und Gespräche mit einigen Interessenten führen. Aufgrund der weiteren Beseitigung von Überflutungsschäden im Inneren des Gebäudes ist eine Nutzung in 2023 derzeit nicht zu erwarten.“*

Viele Mülheimer, Mülheimerinnen und Gäste aus Nah und Fern wären sehr froh, wenn der Wasserbahnhof und seine Umgebung möglichst bald wieder so aussehen würden wie auf unserem Titelbild.

# Arthur Pfeifer und Hans Großmann

## Die Architekten, die das Mülheimer Stadtbild entscheidend geprägt haben

**Wenn man sich durch unsere Stadt bewegt, kommt man immer wieder an Gebäuden mit eindrucksvollen Fassaden wie beispielsweise der des Mülheimer Rathauses vorbei. Unser Rathaus und zahlreiche andere Gebäude in Mülheim wurden nach den Plänen der Architektengemeinschaft Pfeifer und Großmann in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts erbaut.**

Beide Männer wurden im Jahr 1879 geboren, Arthur Pfeifer in der Nähe von Karlsruhe und Hans Großmann im bäuerlichen Umland von Zürich.



*Schloßbrücke mit Stadthalle und RWW-Verwaltungsgebäude*

Sie studierten Architektur an den Technischen Hochschulen in Karlsruhe und Berlin beziehungsweise in Zürich.

### Bauftrag Mülheimer Rathaus

Ihre berufliche Ausbildung begannen sie 1905 im Baubüro des renommierten deutschen Architekten Hermann Billing. Noch im gleichen Jahr gründeten sie ihr eigenes Architekturbüro in Karlsruhe. Ihre berufliche Entwicklung bekam im Jahr 1911 eine enorme Schubkraft, als sie den Auftrag zur Errichtung des Mülheimer Rathauses erhielten. Aus über 176 eingereichten Wettbewerbsentwürfen entschied sich das Preisgericht für den Entwurf von Pfeifer und Großmann, weil die geplante Bauform

einfach und schlicht war und sich dennoch bestens in das Stadtbild einfügen würde. Dieses monumentale Vorhaben erforderte von den Architekten eine stärkere Präsenz in Mülheim, so dass sie hier ihr zweites Architekturbüro errichteten, das hauptsächlich von Hans Großmann geleitet wurde. Durch das Büro vor Ort gelang es, den Bau Ende 1915 fertig zu stellen.

### Die Mülheimer Stadthalle

Dem beeindruckenden Rathausbau folgte eine städtebauliche Ergänzung durch den Bau der Mülheimer Stadthalle. Pfeifer und Großmann hatten 1922 einen Entwurf eingereicht, der einen Saalbau in klar gestaffelten Baukörpern zeigte. Mit dem Bau wurde 1923 begonnen. 1926 wurde die Stadthalle eingeweiht. Bei aller Anerkennung der Öffentlichkeit für das fertige Bauwerk gab es vereinzelt kritische Stimmen, warum das Geld hierfür nicht direkt zum Wohle des Volkes eingesetzt wurde.

### Das RWW - Verwaltungsgebäude

Der Verband großzügiger, öffentlicher Gebäude in der Innenstadt, zu dem auch das 1912 von Karl Helbing errichtete Stadtbad gehört, wurde durch das Verwaltungsgebäude der Rheinisch-Westfälischen Wasserwerksgesellschaft (RWW) vervollständigt. Ab dem Jahr 1929 ließ RWW an Stelle der ehemaligen Broicher Papiermühle ein modernes Hauptverwaltungsgebäude von Pfeifer und Großmann errichten. Mit diesem Gebäude sollte an der Schloßbrücke ein repräsentatives Gegenstück zur Stadthalle errichtet werden.

Der langgestreckte Bau zeigt Ähnlichkeiten mit dem Arkadenvorbau der Stadthalle.

Das Rathaus, die Stadthalle und das RWW-Verwaltungsgebäude lassen in ihrer äußeren Erscheinung immer deutlicher eine konstruktive Strenge mit sparsam eingesetzter Dekoration erkennen.

### Weitere Bauwerke von Pfeifer und Großmann

Neben etlichen Wohn- und Geschäftshäusern in unserer Stadt wurden von Pfeifer und Großmann noch viele weitere Bauwerke geschaffen wie unter anderem: Eingangspavillon Solbad Raffelberg, Wohnsiedlung Saarnberg, Verwaltungsgebäude Lederfabrik Lindgens, Wasserkraftwerke Raffelberg und Kahlenberg, Wohnheim Klarahaus, Vereinshaus Jugendgroschen, Kino Ufa-Palast, Gemeindehaus Altenhof, Wasserbahnhof, Hörsaalgebäude Kaiser-Wilhelm-Institut für Kohlenforschung.

### Fazit: Sachlichkeit und Schönheit

Die Architekten Pfeifer und Großmann zeigten an den bürgerlichen Bauwerken Ansätze für moderne Wohn- und Siedlungsformen. Sie wollten in der Baukunst Sachlichkeit und Schönheit zusammenführen.

Hans Großmann lebte bis zu seinem Tod 1949 in Mülheim und wurde auf dem Hauptfriedhof beigesetzt. Arthur Pfeifer starb 1962 und wurde in Karlsruhe-Mühlburg bestattet

### Verwendete Literatur:

Die Architekten Pfeifer und Großmann - Bauten und Entwürfe 1905 bis 1949.

Von Monika von Alemann-Schwartz, Aschendorff-Verlag 2021, ISBN 978-3-402-24818-8

ERA /Foto ER

# Die Leselernhelfer jetzt auch in Mülheim

Kindern wird immer weniger vorgelesen. Einer Studie zufolge wird in 40% der Familien mit Kindern im Alter zwischen 1 und 8 Jahren weniger oder gar nicht vorgelesen. Die Autoren dieser Studie betonen, dass gerade Vorlesen ein wichtiger Grundstein zur Bildung sei.

Genau hier setzt die Initiative *Mentor - die Leselernhelfer* an. Die Initiative besteht seit 2003 in mehr als 330 Orten in Deutschland und hat sich seither bewährt. Seit April vergange-

klasse besuchen. Eine spezielle Ausbildung, ein besonderer Beruf sind keine Voraussetzungen. Sowohl Frauen als auch Männer jeden Alters sind herzlich willkommen.

## Mit dem 1:1 Prinzip zum Erfolg

Gearbeitet wird nach dem 1:1 Prinzip, das bedeutet: Ein Leselernhelfer fördert ein Kind (jeweils eine Stunde pro Woche während eines Jahres). Das Team der jeweiligen Schule stellt einen Raum zur Verfügung und sucht

Organisation drei bis vier Jahrestreffen an. Natürlich kann vor dem ersten Einsatz auch bei anderen Mentoren hospitiert werden. Gemeinsam mit dem Kind sollte der Mentor das jeweilige Thema der Förderereinheit besprechen. Der Leselernhelfer wird in diesem einen Jahr für das Kind zum verlässlichen Partner. Anregungen zur Gestaltung der Lesereinheit gibt es kostenlos in der wöchentlich erscheinenden „Kunterbunten Kinderzeitung“. Sie steht den Leselernhelfern als Motivationsschub jederzeit zur Verfügung.

**Liebe Leserin, lieber Leser, sind Sie neugierig geworden? Könnten Sie sich vorstellen, mit Kindern diese Art der Lese-Lernförderung durchzuführen?**

Sie würden sich in prominenter Gesellschaft befinden, denn Mariele Millowitsch, Schauspielerin, und Nele Neuhaus, Autorin, engagieren sich ebenfalls, um bei Kindern die Freude am Lesen zu stärken und zu fördern.

Die erste Anlaufstelle für Ihr neues Ehrenamt ist folgende Adresse: Mentor - die Leselernhelfer Mülheim an der Ruhr im CBE e.V., Wallstr. 7, 45468 Mülheim, Telefon: 0208 970680 CMJ



Lesekind mit Mentorin, Foto: Andreas Endermann

nen Jahres gibt es dieses Projekt auch in Mülheim als eigenständige Organisation unter dem Dach des CBE (Centrum für bürgerschaftliches Engagement). Wer als Leselernhelfer/Mentor dieses Ehrenamt übernehmen möchte, sollte Geduld mitbringen, Spaß am Lesen, Erzählen und Spielen sowie Freude am Umgang mit Kindern haben, die überwiegend die zweite und dritte Grundschul-

die zu fördernden Kinder in Absprache mit den Erziehungsberechtigten aus. Ein Ansprechpartner der Schule steht dem Leselernhelfer zur Seite, um Organisatorisches oder terminliche Änderungen zu koordinieren. Bevor es zum ersten Einsatz kommt, gibt es Treffen mit „Mentor-Mülheim“, um die engagierten Ehrenamtlichen auf ihre Aufgabe umfangreich vorzubereiten. Darüber hinaus bietet die



## Der Betreuungsassistent

Wenn ein Mensch nicht (mehr) in der Lage ist, wichtige Dinge seines Lebens selbst zu entscheiden und zu regeln, und wenn keine Vorsorgevollmacht vorliegt, kann das zuständige Amtsgericht einen Betreuer oder eine Betreuerin bestellen. Seit dem 1. Januar 2023 gilt ein neues Betreuungsrecht. In **Alt? na und!** Ausgabe 126, Seite 7, haben wir das Buch „Gesetzliche Betreuung“ der Stiftung Warentest vorgestellt. Es enthält viele Informationen für Betreute und Betreuer über die jetzt gültigen rechtlichen Grundlagen.

Das Buch „Der Betreuungsassistent“ ist eine gute Ergänzung: Es enthält eine Sammlung von allen Formularen und Mustern, die Betreuende und Betreute brauchen, wie beispielsweise für die Bestellung eines Betreuers, den Wechsel des Betreuers und die Betreuungsverfügung. Die DIN A 4 großen Seiten können fotokopiert oder herausgetrennt werden und sind damit eine große Hilfe für alle Betroffenen.

**Autor des Buches ist Dr. Otto N. Bretzinger. Es ist erschienen in der Akademischen Arbeitsgemeinschaft Mannheim, ISBN 978-3-96533-109-9, 13,99 Euro**

# In Würde altern – aber wie?

## Der Masterstudiengang „Alternde Gesellschaften“ an der TU Dortmund

Seit nunmehr über zehn Jahren besteht der Masterstudiengang **Alternde Gesellschaften an der TU Dortmund, aufbauend auf einem abgeschlossenen Studium einer sozial- oder verhaltenswissenschaftlichen Fachrichtung.** (Siehe *Alt? na und!* - Nr. 84 /2012 S.5)

Die Themen des Masters - wie beispielsweise der demographische Wandel, Fragen bezüglich pflegerischer Versorgung, Vereinbarkeit von Pflege und Beruf oder Erwerbstätigkeit und Engagement im Rentenalter - sind aktueller denn je. Dieses spiegelt sich in gesellschaftlichen Diskursen, in den Medien und politischen Debatten wider. Die Arbeitsmarktchancen für Absolventen und Absolventinnen des Master **Alternde Gesellschaften** sind entsprechend sehr gut.

Mit den Erkenntnissen aus dem Studium bereichern sie diverse berufliche Arbeitsgebiete. Wichtige Felder sind:

a) Wohlfahrtsverbände, Vereine und private Einrichtungen, wie beispielsweise als Referent / Referentin bei der AWO oder der Gesellschaft für Gesundheitsmanagement sowie als Leiter/Leiterin einer Seniorenbegegnungsstätte;

b) in Wissenschaft, Forschung und Lehre, wie zum Beispiel an den Universitäten Köln oder Dortmund, sowie am Deutschen Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen in Rostock;

und c) Unternehmen, Verwaltungen und Behörden, wie die Gesellschaft zur Wirtschafts- und Strukturförderung im Märkischen Kreis oder die Klinik des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe in Dortmund.

Im Jahr 2020 gründete die TU Dortmund die neue Fakultät für Sozialwissenschaften, in die der Master

Alternde Gesellschaften eingegliedert wurde. Der Studiengang ist nun langfristig etabliert und wurde gleichzeitig weiterentwickelt. Neben den klassischen Fragen der Alte(n)sforschung, wie Gesundheit, sozialen Beziehungen und Handlungsorientierungen im Alterungsprozess, sind nun auch stärker Aspekte der Diversität, der Digitalisierung und Umweltfragen in das Curriculum (in den Lehrplan) integriert. Diese werden unter anderem auch von neu eingerichteten Professorenstellen wie dem Lehrstuhl für Soziologie der Geschlechterverhältnisse, dem Lehrstuhl für Wissenschafts- und Techniksoziologie und dem Lehrstuhl für Umweltsoziologie unterstützt.

Die Weiterentwicklung des Curriculums lässt sich exemplarisch an den drei aktualisierten Studienschwerpunkten erkennen, zwischen denen Studierende wählen können:

- Cohesion and diversity [auf Englisch] (mit Themen wie: Diversität im Alter, Soziale Teilhabe/Netzwerke, Globalisierung, Geschlecht)
- Bildung und Arbeit (mit Themen wie: Wissenstransfer, Lernen im Alter, Produktivität, Digitalisierung der Arbeitswelt)
- Gesundheit und Pflege (mit Themen wie: Neue Technologien, Wohn- und Lebensformen im Alter, Klimawandel, Versorgungssysteme)

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Internationalisierung. Es werden nun einige Kurse auf Englisch angeboten, um die Studierenden auf den

internationalen Arbeitsmarkt und für globale Kooperationen vorzubereiten. Zusätzlich werden an der Fakultät Erasmusprogramme (Auslandssemester) und die internationale



*Mobiles Leben im ev. Wohnstift Dichterviertel*

*Foto: FAM*

Zusammenarbeit mit Partneruniversitäten gefördert und fest etabliert.

Die bereits hervorgehobene gesellschaftliche Relevanz und Aktualität des Studiengangs zeigte sich auch auf der diesjährigen 5. Dortmunder Wissenschaftskonferenz 2022 zum Thema „Generationen verbinden“ im Dortmunder U. Hier trafen sich Interessierte aus der Wissenschaft, der Praxis, der Bürgerschaft sowie Studierende, um einen Tag lang Themen, mit denen sich auch der Master **Alternde Gesellschaften** beschäftigt, aus unterschiedlicher Perspektive zu betrachten. So wurden beispielsweise Themen wie häusliche Pflege älterer Menschen, smarte Alltagslösungen im Haushalt oder der Alltag in diversen Familienformen diskutiert. Diese von Prof. Dr. Martina Brandt organisierte und von Prof. Dr. Michael Steinbrecher moderierte Veranstaltung war ein voller Erfolg.

Der Studiengang hilft, die Herausforderungen des Alter(n)s zu erkennen und Lösungsansätze zu finden, damit ein Altern in Würde möglich ist.

FAM/Markus Klingel (TU Dortmund)



*Eine Fahrt mit der Rikscha gefällig?  
Das Team der PIA lädt Sie herzlich dazu ein!*

## Einmal anders unterwegs Sich mit einer Rikscha chauffieren lassen

Es macht sichtlich Spaß, sich von freundlichen, ehrenamtlichen Fahrern kutschieren zu lassen und die Freude daran ist gleichermaßen auf dem Sattel und im Sessel dieses nicht ganz üblichen Vehikels zu spüren.

So ist die Fahrt mit der Rikscha eine gute Möglichkeit für Menschen mit eingeschränktem Aktionsradius für einen Ausflug in die nahe Umgebung. In diesen Genuss sind bereits mit großer Freude Bewohner und Bewohnerinnen des Seniorenstifts Hildegardishaus gekommen.

Damit in Zukunft möglichst viele weitere Menschen daran teilhaben können, bietet PIA auch in diesem Jahr wieder sowohl den Mülheimer Einrichtungen der stationären Altenhilfe als auch interessierten Privatpersonen an, dieses besondere Highlight für Veranstaltungen oder einzelne Termine zu buchen. Die Rikscha ist Teil der „Flotte Lebenslust“ und seit 2018 fester Bestandteil im Programm der PIA-Stadtdienste gGmbH. Gefahren wird sie von dafür geschulten, ehrenamtlichen Frischluft-Chauffeuren, die gerne allen bewegungseingeschränkten Menschen die Gelegenheit bieten, eine Fahrt ins Grüne zu erleben. Im Angebot sind drei bewährte Rikscha-Touren: zum Aquarius Wassermuseum, zum Kloster Saarn oder zum Niederfeldsee nach Essen. Die Rikscha bietet in der Regel Platz für zwei Personen, die Fahrt ist kostenfrei, eine Spende wird gerne entgegengenommen.

Anfragen, Anmeldungen und weitere Informationen: Sabine Dams, PIA-Stadtdienste, Telefon 0208 8485727, E-Mail [sabine.dams@stadtdienste.de](mailto:sabine.dams@stadtdienste.de) WW/Foto Marcus Jaworek



### Wer ist das?

Sie wurde am 3. März 1919 im Arbeiterviertel Hamburg-Hammerbrook geboren. Sie wuchs, mit einem Bruder und einer Schwester, in bescheidenen Verhältnissen auf. Ab 1925 besuchte sie die Schule in der Burgstraße, anschließend die musisch geprägte, koedukative Lichtwarkschule. Dort lernte sie ihren späteren Ehemann kennen. Das Abitur legte sie an einer Klosterschule ab.

1937 wurde sie zum Reichsarbeitsdienst eingezogen. Ihr Wunsch, Biologie zu studieren, scheiterte an den Studiengebühren. Daraufhin studierte sie Pädagogik für das Lehramt für Volksschulen, schloss nach vier Semestern 1940 ab und arbeitete bis 1972 als Lehrerin. Sie heiratete 1942 und bekam zwei Kinder.

Später engagierte sie sich vor allem für den Pflanzen- und Naturschutz. So setzte sie sich für gefährdete Pflanzen ein und wurde in die Deputation der Behörde für Naturschutz und Umweltgestaltung gewählt. Viele Jahre reiste sie auf eigene Kosten mit Wissenschaftlern der Max-Planck-Gesellschaft zum Nakuru-See in Kenia, auf die Galapagos-Inseln nach Ecuador, Malaysia, Nordborneo und Brasilien. Bis in die 1990er Jahre unternahm sie weitere umfangreiche Auslandsreisen zum Studium von Pflanzenwelt und Natur.

1976 hat sie das Kuratorium zum Schutz gefährdeter Pflanzen gegründet, welches 1979 in eine Stiftung überführt wurde. Diese fusionierte später mit der Stiftung Naturschutz Hamburg und trägt heute ihren Namen. Die Stiftung wählt seit 1980 die Blume des Jahres aus und stellt diese vor. Für 2023 ist es die „Kleine Braunelle“, mit der sie auf den schleichenden Verlust heimischer Wildpflanzen aufmerksam machen möchte.

2005 erschien ihr Buch *Mein Leben für die Schule*, in dem sie sich zur Bildungspolitik äußerte. Mit ihrer 2008 veröffentlichten Autobiografie *Erzähl doch mal von früher* wurde sie in ihrem 90. Lebensjahr zur Bestsellerautorin. Und 2010 erschien ihr Buch: *Auf dem roten Teppich und fest auf der Erde*. Sie verstarb am 21. Oktober 2012 in Hamburg. - Sie wissen nicht, wer diese Frau war? Sie finden die Lösung auf Seite 12

# Influencer – die „Promis“ der Jugend

**Influencer gibt es seit den 2000er Jahren. Für die allermeisten jungen Menschen gehören sie heute zum Alltag. Viele Ältere fragen sich, was es mit diesen Influencern auf sich hat.**

## Was sind eigentlich Influencer?

Das Wort „Influencer“ stammt vom englischen Wort „to influence“ (beeinflussen) ab und steht für eine Gruppe von Menschen, die mit einer großen Reichweite ihre starke Präsenz und ihr Ansehen in sozialen Netzwerken nutzen, um beispielsweise Produkte oder Lebensstile zu bewerben. Sie sind meist zwischen 20 und 35 Jahre alt und oft selbst mit den sozialen Netzwerken groß geworden. „Follower“, zu Deutsch „Anhänger“, spielen bei ihnen eine entscheidende Rolle. Das sind Personen, die das, was Andere, zum Beispiel Influencer, in den sozialen Netzwerken veröffentlichen, verfolgen.

Influencer lassen sich in unterschiedliche Kategorien einteilen. Einerseits lassen sie sich nach ihrer Followerzahl in Nano-Influencer (bis 10.000 Follower), Mikro-Influencer (bis 100.000 Follower), Makro-Influencer (bis 1.000.000 Follower) und Mega-Influencer (über 1.000.000 Follower) einteilen. Andererseits lassen sie sich nach Inhalten einteilen zum Beispiel in „Finfluencer“ (beschäftigen sich mit Finanzprodukten) oder „Key Influencer“ (Journalisten oder Blogger).

## Idole für junge Menschen

Junge Menschen wie ich sind mit solchen Influencern aufgewachsen. Zu den bekanntesten deutschen Influencern gehört die Gruppe „PietSmiet“. Durch „YouTube“ wurde diese Gruppe bekannt. „YouTube“ ist eine digitale Videoplattform, bei der die Nutzer die Möglichkeit haben, Videos anzuschauen und auf ihren

elektronischen Geräten zu speichern. In ihren täglich erscheinenden Videos spielen die fünf Mitglieder von „PietSmiet“ seit über 10 Jahren die neusten Videospiele mit Niederlagen, Siegen und lustigen Momenten. Ihnen folgen fast 2,5 Millionen Menschen, viele junge Menschen wie ich folgen Ihnen bereits von Kindertagen an und schauen bis heute regelmäßig ihre Videos.

## Problem: Produktplatzierungen

Über den Einfluss von Influencern auf die junge Generation wird seit jeher gestritten. Es gibt immer wieder Kontroversen um Influencer, die bei ihren oft noch sehr jungen Fans irgendwelche Produkte bewerben. So gab es in den letzten Jahren beispielsweise immer wieder Kritik an der Influencerin „Bibi“, die mehrere Milli-



*Bianca „Bibi“ Claßen betreibt als Influencerin einen der meist-abonnierten deutschen Youtube Kanäle (Bildschirmfoto „BibisBeautyPalace“ aus Youtube Video)*

onen Follower hat. Sie verdient ihr Geld vor allem mit Produktplatzierungen in ihren Videos und Beiträgen, die hauptsächlich an ihre jüngere, weibliche Zuschauerschaft gerichtet sind. Daher werfen ihr Kritiker vor, Kinder und Jugendliche auszunutzen, um ihre Produkte zu verkaufen. Andere propagieren mit zum Teil digital bearbeiteten Bildern Schönheitsideale, denen Jugendliche nacheifern, die sie aber kaum erreichen können. Das kann dann bei Kindern und Jugendlichen Selbstzweifel und Minderwertigkeitsgefühle auslösen.

Ähnliche Kritik bekommen einige andere Influencer ab, wie beispielsweise „Knossi“, der insbesondere durch die spektakuläre Teilnahme an Glücksspielen bekannt wurde und dem vorgeworfen wird, Glücksspiele an Jugendliche zu vermarkten.

## Influencer machen Meinung

Im Gegensatz hierzu gibt es aber auch Influencer, die durch ihre Arbeit Missstände aufgedeckt oder wichtige Debatten ausgelöst haben, wie beispielsweise „Rezo“ durch sein „Zerstörungsvideo“. In diesem 55-minütigen Video, das mitten während des Europawahlkampfes im Mai 2019 veröffentlicht wurde, kritisierte Rezo unter Angabe zahlreicher Quellen CDU/CSU und SPD als auch die FDP und AfD scharf. Insbesondere die Klimapolitik der CDU wurde als unzureichend zur Bekämpfung des Klimawandels bezeichnet und hatte bis zum Wahltag zehn Millionen Aufrufe als auch eine landesweite Debatte ausgelöst. Das Video hatte besonders auf das historisch schlechte Wahlergebnis der CDU bei der Europawahl großen Einfluss.

Hinzu kommen wohltätige Veranstaltungen wie „Friendly fire“, bei der bekannte Influencer jedes Jahr einen 12-stündigen Spendenma-

rathon veranstalten. Im vergangenen Jahr wurden fast 2 Millionen Euro an Spendengeldern gesammelt.

Influencer spielen seit einigen Jahren eine wichtige gesellschaftliche Rolle. Sie sind die neuen „Promis“ der jungen Generation und trotz aller berechtigten Kritik sind sie ein Schlüssel, um die Anliegen der jungen Generation zu vertreten und sind für sie somit von ganz besonderer Bedeutung.

IK



*Zu Pfingsten in der MüGa*

## Kommet herbei und staunet!

Ein mittelalterliches Heerlager und imposante Ritterspiele versetzen den Mülheimer MüGa-Park rund um Schloss Broich in vergangene Zeiten: Zu Pfingsten (27. bis 29. Mai 2023) können Sie sich auf eine historische Zeitreise begeben und das Mittelalter hautnah erleben.

Das Pfingst-Spektakulum wartet mit allerlei kulinarischen Genüssen, authentischer Live-Musik, einem großen Heerlager und mittelalterlichen Darbietungen auf. Die Höhepunkte: die großen Ritterturniere auf der original nachempfundenen Turnierbahn mit gewandeten Rittern und Pferden! Nicht zuletzt sorgen auch Märchenerzähler und Gaukler für kurzweilige Unterhaltung.

### Preise

Erwachsene 15 Euro | Kinder (bis 14 J.) 7 Euro\* | Familien 35 Euro\*\* |  
Gewandete 13 Euro | Gäste mit Behinderten-Ausweis 13 Euro

\*Eintritt frei für Kinder unter Schwertmaß (< 1 m)

\*\*2 Erwachsene und max. 3 Kinder

Text und Foto ER/Quelle: MST

## Wohin soll die Reise gehen?

### Tolle Reiseziele mit spannenden Angeboten für (Groß-)Eltern

**Mülheim ist ja jetzt nicht mehr dabei. Aber an etwa 400 anderen Orten Deutschlands gibt es sie noch: die Jugendherberge. Seit über 100 Jahren! Renoviert und modern eingerichtet bieten sie eine preiswerte Alternative zum Hotel-Aufenthalt.**

Nur etwas für Klassenfahrten oder junge Familien mit Kindern? - Keinesfalls. Ich habe in den Lobbys der Jugendherbergen schon alleinreisende ältere Herrschaften bei einem Schoppen Wein oder einem Bierchen getroffen. Ob Einzelreisende mit und ohne Kinder, Familien oder Gruppen. Jung und Alt sind willkommen! Übernachtung im Familienzimmer mit Frühstück oder Vollpension. An attraktiven Orten. Ideal für Tagesausflüge. Für jeden Geschmack ist etwas dabei. Sogar Räume für Feiern oder Tagungen werden dort angeboten. Spielecken für die Kleinsten und Außen-Spielplätze, ja sogar einen Indoor-Spielplatz habe ich dort schon vorgefunden.

Mein Enkel ist immer wieder begeistert von einem Wochenendausflug in die Jugendherberge. Am liebsten übernachtet er in Burgen: Ehrenbreitstein / Koblenz, Burg Stahleck / Bacharach oder die Rheinsteig Jugendherberge in Kaub am Rhein sind immer wieder gern gesehene Ziele.

### Probieren Sie es doch einmal aus!

Städtereisen, an die See oder in die Berge sind möglich. Ob mit oder ohne Enkelkind(er).

Serviceteam/ Beratung und Information unter  
Telefon 05231 74010 (Mo.-Fr. von 9 bis 17 Uhr).

Veranstaltungstipps und Buchungsmöglichkeit online unter  
[www.jugendherberge.de](http://www.jugendherberge.de) Text und Foto ER



*In der Jugendherberge ist Platz für Jung und Alt*

# Die Weinrebe – Heilpflanze des Jahres 2023

**Die Weinrebe (Vitis vinifera) wurde zur Heilpflanze des Jahres 2023 gekürt. Die Weinrebe ist eine der ältesten Kulturpflanzen der Menschheit und wird seit Jahrtausenden als Heilpflanze genutzt und geschätzt. Heute sind rund 16.000 Rebsorten bekannt.**

Die Weinrebe oder der Weinstock hält besonders in seinen Früchten und Kernen, ja selbst in seinen Blättern, eine Fülle heilkräftiger Stoffe für uns bereit. Die Früchte gibt es mit grünen, gelben und mit roten bis dunkelblauen Beeren. Sie können roh gegessen, zu Rosinen getrocknet oder zu Saft, Wein bzw. Branntwein verarbeitet werden.

## Sehr gesund ist sie, die Weinrebe...

Außer den Vitaminen A, der B-Gruppe, Vitamin C und E sind reichlich Kalium, Eisen, Kupfer, Mangan und Zink in den Beeren enthalten. Selbst der vergorene Saft der Früchte enthält reichlich Antioxydantien. Aber nicht nur die Frucht, auch die Kerne und die Blätter haben heilkräftige Inhaltsstoffe. Die im Herbst rot gefärbten Weinblätter sind schon seit der Antike als Heilpflanze bekannt. Bei Entzündungen, Venenleiden und Ödemen wurden die Weinblätter zu Brei verarbeitet. Diese legte man bei Hautleiden und anderen Beschwerden auf die Wunden. Aus Laborversuchen wissen Forscher, dass sich rotes Weinlaub positiv auf die Venenfunktion auswirkt. Heute helfen Tees oder Extrakte bei chronisch venöser

Insuffizienz. Typische Symptome sind etwa Beinschwellungen, Krampfadern und schwere Beine. Vor allem die Flavonoide, die zu den sekundären Pflanzenstoffen zählen, sind anscheinend für diesen Effekt verantwortlich. Sie weisen eine entzündungshemmende Wirkung auf, können Gefäßwände abdichten und verhindern, dass Wasser ins Gewebe eindringt.

Aus den Kernen kann Traubenkernöl gewonnen werden, welches 70% mehrfach ungesättigte Fettsäuren enthält und damit ein sehr gesundes Öl, zum Beispiel für Salate, ist. Der Trester, der noch viele Mineralstoffe, Vitamine und Ballaststoffe enthält, wurde früher als Tierfutter benutzt und heutzutage als Dünger in den Weinbergen verwendet. Als Hundefutter darf er nicht benutzt werden.

## ...und der Wein schmeckt den Menschen schon sehr lange!

Doch außer der Heilwirkung wurde auch der Genuss, den Wein bereiten kann, früh erkannt: Durch Fossilienfunde lassen sich Wildreben bis auf eine Zeit vor 80 Millionen Jahren zurückdatieren.

In Georgien lässt sich Weinbau 5.800 Jahre v. Chr. nachweisen, im 5. Jahr-

tausend v. Chr. auch in der vorderasiatischen Landschaft (heute im südlichen Irak). Der Weinbau breitete sich im gesamten Nahen Osten schon im 4. Jahrtausend v. Chr. aus. Im alten Ägypten, um 3.150 v. Chr., wurde Pharao Skorpion I. mit 700 Krügen Wein als Grabbeigabe beige-

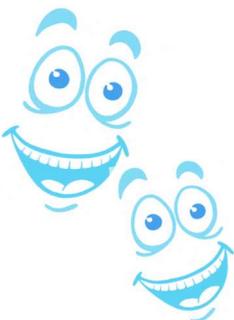


Weinstock im Herbst

Foto: pixabay

setzt. Eine ägyptische Weinproduktion, die allerdings nur einen begrenzten Umfang hatte, ist ab 3000 v. Chr. nachweisbar. Für sein leibliches Wohl im Jenseits wurden dem Pharao Tutanchamun (um 1350 v. Chr.) 26 Krüge mit Wein in sein Grab mitgegeben. Auf diesen sind genau das Weingut, oft sogar die Parzelle der Herkunft sowie der Winzer verzeichnet. So ist beispielsweise auf dem Krug mit der Fund-Nr. 571 im Ägyptischen Museum Kairo die Inschrift „Süßwein des Hauses Aton aus Karet, Kellermeister Ramose“ zu lesen.

ev



Ein deutscher Diplomat lädt einen ausländischen Kollegen zum Abendessen in sein Haus. Der Ausländer möchte der Dame des Hauses Blumen überreichen und weiß nicht, mit welchen Worten er das am besten tun kann. Ein deutscher Bekannter rät ihm zu sagen: „Die Blumen der Blume.“ Nun schafft es der ausländische Gast nicht, rechtzeitig Blumen zu besorgen und kauft stattdessen exquisite Pralinen. Er überreicht sie der Gastgeberin strahlend mit den Worten: „Die Schachtel der Schachtel.“



Gefunden GP

# Alt werden und doch zu Hause wohnen bleiben

Das wünschen sich die Menschen, meint Dezernentin Dr. Daniela Grobe



Die Sozialdezernentin der Stadt Mülheim: Dr. Daniela Grobe

**Gesundheit, Soziales, Arbeit und Kultur – dafür steht Daniela Grobe in Mülheim seit August 2021, als sie vom Rat der Stadt zur neuen Beigeordneten ernannt wurde. Bei ihrem „Antrittsbesuch“ in der Redaktion von Alt? na und! im vergangenen Oktober unterstrich Grobe, die auch für Seniorinnen und Senioren in unserer Stadt zuständig ist, das Ziel ihrer Arbeit: nämlich die Rahmenbedingungen dafür zu schaffen, dass ältere und hochaltrige Menschen so lange wie möglich ein selbstbestimmtes Leben in ihrem gewohnten und selbst gewählten Lebensumfeld führen können – auch bei Pflege- oder Unterstützungsbedarf.**

## Altersgerechte Quartiersentwicklung

Dieses Anliegen hat Daniela Grobe aus Düsseldorf nach Mülheim mitgebracht. Zuvor war sie dort 25 Jahre in leitenden Positionen verschiedener Ministerien für Soziales, Gesundheit, Senioren und Arbeit tätig. Unter Ministerin Steffens leitete sie von 2012 bis 2017 unter anderem das Referat „Altersgerechte Quartiersentwicklung und Versorgungsstruktur“. In dieser Zeit entwickelte sie mit ihrem Team das ressortübergreifende Programm der altersgerechten Quartiere, das die Schaffung von Versorgungssicherheit für Nahversorgungs-, Gesundheits-, Bildungs- und Freizeitangebote sowie für Pflege und Beratung im Quartier als Voraussetzung für ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben zum Ziel hatte. Das Programm auch zur finanziellen Förderung von Modellprojekten wurde mit dem Wechsel der Landesregierung in 2017 zunächst im Bauministerium unter Ina Scharrenbach angesiedelt, aber nach eineinhalb Jahren nach Entscheidung der Ministerin eingestellt.

## Fortführung der Quartierspolitik in Mülheim

Mülheim war eine der Modell-Kommunen, die Quartierspolitik als wesentlichen Bestandteil der Sozialpolitik greift, und auch nach Beendigung des Landesprogramms weiter betreibt. Das ist auch genau das, was für Daniela Grobe den Reiz ausmachte, als sie sich für die Position der

Beigeordneten bewarb: ihre Erfahrungen und ihr Wissen aus der konzeptionellen Arbeit auf Landesebene in konkretes Handeln hier in Mülheim einzubringen. Dabei geht sie von einem ämter- und dezernatsübergreifenden Ansatz aus, sieht Stadtentwicklung nicht nur unter baulichen Gesichtspunkten: „Bauen alleine reicht nicht, um eine gute Stadt zu machen, Stadtentwicklung muss ganzheitlich betrachtet werden“.

## Es gibt noch viele Schätze zu heben

Daniela Grobe lebt seit 2007 in Mülheim. Parallel zu ihrer Tätigkeit als Landesbedienstete leitete sie bereits seit der letzten Kommunalwahl den Kulturausschuss, dem sie zuvor mehrere Jahre als sachkundige Bürgerin und kulturpolitische Sprecherin der Grünen angehörte. Aus ihrer Sicht gibt es noch „viele kulturelle Schätze“ zu heben in Mülheim. Kulturinstitutionen und auch einzelne Künstler könnten dazu beitragen, eine lebendige Stadt zu entwickeln. „Luft nach oben“ gibt es auch beim Stadtmarketing, sagt sie. Hier könnte man durch die Förderung der Zusammenarbeit zwischen dem MST (Mülheimer Stadtmarketing und Touristik GmbH) und dem Kulturbetrieb die Stadt Mülheim mit dem Theater an der Ruhr, den „Stücken“ – immerhin dem „wichtigsten Festival der deutschsprachigen Gegenwartsdramaturgie“ – und dem Ringlokschuppen „als einem der herausragenden Koproduktionshäuser der freien Theaterszene in NRW“ in ein noch besseres Licht als Theaterstadt positionieren. Mit der neuen Leiterin der Musikschule und ihrem Team ist sie im Gespräch darüber, wie man die Musikschule stärker in die Stadtgesellschaft hineinbringen kann. Auch will sie sich stark machen für das Kunsthaus an der Meißelstraße.

## Leitung Krisenstab Ukraine

Als größte Herausforderung in ihrer inzwischen über 25-jährigen Verwaltungstätigkeit bezeichnet Grobe die Leitung des Krisenstabs Ukraine. Seit Februar 2022 sorgt sie sich für die Unterbringung und Versorgung der Flüchtlinge aus der Ukraine – wodurch ihr zentrales Anliegen, mit dem sie nach Mülheim kam, eine integrierte, soziale und ämterübergreifende Stadtentwicklung zu betreiben, zurzeit etwas zu kurz kommt.

## Hilfe in der Energiekrise ist ein Anspruch

Viele Menschen wissen oft nicht, welche Unterstützung sie von der Kommune erhalten können, wenn sie durch die Energiekrise in finanzielle Schwierigkeiten geraten und ihre Strom- oder Heizkostenrechnung nicht mehr bezahlen können. Vor allem ältere Menschen schämen sich nicht selten, Unterstützung anzunehmen. Ein ganz wichtiges Anliegen ist Daniela Grobe deshalb die Aufklärung der Menschen darüber, welche Ansprüche sie haben zur finanziellen Hilfe durch die Stadt Mülheim. Siehe hierzu auch den Kasten auf Seite 11.

EMO/Foto: Walter Schernstein

# Begleitung auf dem letzten Weg

## Palliativversorgung in Mülheim

In vielen Fällen braucht ein Mensch in seiner letzten Lebensphase besondere pflegerische und seelische Begleitung und Unterstützung. Hier soll die Linderung von Schmerzen, Luftnot, Übelkeit, Erbrechen an erster Stelle stehen. Ebenso ist die psychosoziale und auch körperliche Belastung von pflegenden Angehörigen erheblich. Auch sie müssen fachkundig und einfühlsam unterstützt werden. Dies zu erreichen ist Aufgabe der sogenannten Palliativpflege (von Lat. Pallium der Mantel, hier als Synonym für „ummantelt, geschützt“), die nicht allein auf die medizinische Versorgung ausgerichtet ist. Bei einer Palliativversorgung wird der Patient sowohl im psychologischen als auch im medizinischen Bereich betreut. Dies geschieht durch Vorbeugen und Lindern von Leiden, durch frühzeitige Erkennung, sorgfältige Einschätzung und Behandlung von Schmerzen sowie anderen Problemen. Das Ziel der Pflege ist es, für den Patienten und auch für seine Angehörigen ein Höchstmaß an Lebensqualität zu erreichen. Daher ist das Konzept der Palliativpflege breit aufgestellt, denn jeder Mensch hat am Ende seines Lebens unterschiedliche Bedürfnisse und Wünsche, die beispielsweise auch den Ort betreffen, an dem er den Rest seiner verbleibenden Lebenszeit verbringen möchte. Dies können Orte sein wie das Hospiz als eine stationäre Einrichtung oder aber auch die eigene Wohnung, in der eine ambulante Versorgung stattfinden kann, die sogenannte SAPV (spezialisierte ambulante palliative Versorgung). Diese wird von einem multiprofessionellen Team ausgeführt, das heißt, von Spezialisten aus unterschiedlichen

Bereichen. In Mülheim kooperieren Palliativärzte und spezialisierte Pflegedienste mit dem ambulanten Hospiz, einer spezialisierten Apotheke und den Sozialdiensten beider Mülheimer Krankenhäuser. Gemeinsam wissen alle um die Sorgen und Ängste der Patienten und deren Angehörigen und sehen ihre Aufgabe darin, Lebensqualität und Selbstbestimmung von schwerstkranken und sterbenden Menschen zu fördern und wenn möglich zu erhalten oder zu verbessern, gerade dann, wenn die voraussichtliche Lebenszeit nur noch eine kurze Spanne beträgt.



*Ein würdevolles Leben bis zum Tod*

### Wie bekomme ich eine solche Unterstützung?

Die SAPV ist eine Leistung der Krankenversicherungen, ohne dass die Betroffenen zusätzliche finanzielle Belastungen treffen und kann über eine Verordnung eines Haus- oder Facharztes oder Krankenhauses beantragt werden. Der notwendige Umfang dieser Leistungen kann mit dem Palliativteam vereinbart werden.

Ansprechpartner und Informationen: SAPV Mülheim an der Ruhr GmbH, Friedrichstraße 24, 45468 Mülheim, [www.sapv-mh.de](http://www.sapv-mh.de), Telefon 0208 43911472

WW/Foto: jedermann-gruppe.de



## Gemeinsam gut durch die Energiekrise

Im Oktober 2022 besuchte die Sozialdezernentin Dr. Daniela Grobe die Redaktion von **Alt? na und!** (siehe unser Bericht auf Seite 10). Schon damals betonte sie, wie wichtig es der Stadt sei, dass die Mülheimer und Mülheimerinnen, die unter den hohen Kosten für die Energieversorgung leiden, nicht allein gelassen werden. Dr. Grobe bat uns deshalb, den folgenden Text, den ihre Referentin Dr. Hanna Hinrichs geschrieben hat, in **Alt? na und!** abzdrukken:

„Die Abschlagsforderungen der meisten Energieversorger wurden deutlich erhöht. Viele Haushalte haben ihren Energieverbrauch deshalb reduziert. Dennoch kann es aufgrund der rasanten Preissteigerungen dazu kommen, dass die Jahresrechnung sehr hoch ausfällt. Die Beigeordnete Dr. Daniela Grobe hat deshalb ein Netzwerk der sozialen Hilfen – unter anderen Jobcenter, Sozialamt, Wohlfahrtsverbände, Kirchengemeinden, SWB, medl und Verbraucherzentrale – geknüpft, um finanziellen Notlagen der Mülheimer und Mülheimerinnen gemeinsam begegnen zu können. „Wichtig ist uns, den Menschen zu vermitteln, dass sie sich in finanziellen Notlagen an die Beratungsstellen wenden können, um abzuklären, ob sie einen Anspruch auf finanzielle Hilfen haben. Auch Menschen, die vielleicht bisher nicht zum Kreis der Anspruchsberechtigten gezählt haben, kann in der aktuellen Lage eventuell mit konkreten finanziellen Leistungen geholfen werden“, betont Daniela Grobe. Dazu müsse man wissen, an wen man sich mit welcher Frage wenden könne. Informationen dazu gibt es auf der Webseite [www1.muelheim-ruhr.de/energie](http://www1.muelheim-ruhr.de/energie). Auch das Servicetelefon 0208 455-0 nennt Ihnen die richtigen Ansprechpartner für Ihre Fragen.“

# Aus der Zeit gefallen?

## Diskriminierung und Bevormundung durch Digitalisierung

**In der heutigen Zeit finde ich mich mit den vertrauten Verhaltensweisen im öffentlichen Leben nicht mehr zurecht.**

### Arzttermin per E-Mail

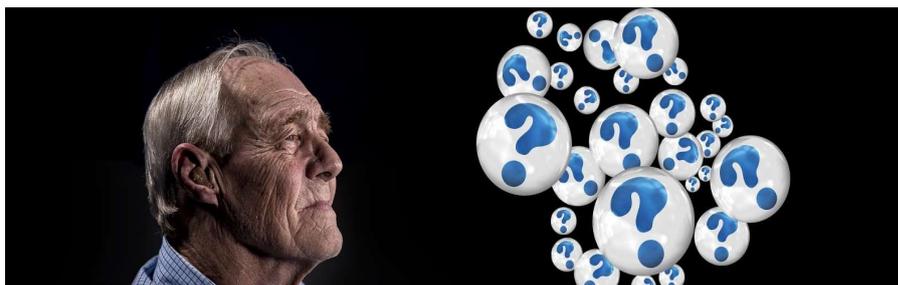
Neulich wollte ich telefonisch einen Arzttermin vereinbaren: Ich wählte die Nummer und es meldete sich eine Computerstimme, die mir sagte, dass ich Termine nur per E-Mail machen könne. Die Sache mit den Mails habe ich mittlerweile verstanden, ich schrieb also eine. Dann wurde mir mitgeteilt, dass ich eine Kennnummer eingeben sollte. Nun war ich ratlos. Wo sollte ich die denn hernehmen? Da klingelte mein Telefon. Ich sah eine mir unbekannte Nummer und nahm aus Sicherheitsgründen (Trickbetrüger) nicht ab. Mein Anrufbeantworter ging an und eine Automatenstimme sprach mir sechs Zahlen darauf. Meine Verwirrung war groß - was sollte ich mit dieser Nachricht anfangen? Ich ging zu meinem Computer zurück und schaute mir den Text noch einmal an und fand ein Fenster, in das eine Kennnummer einzutragen war. Ich trug die telefonisch übermittelten Zahlen ein und siehe da: Ich erhielt eine Antwort und mir wurde ein Termin angeboten.

### Busfahrkarte aus dem Internet

Ein anderes Mal erlebte ich Folgendes bei einer Wanderung mit den Enkelkindern im Weserbergland. Auf dem Rückweg wurden die Kinderfüße müde und wir wollten mit dem Bus zurückfahren. Das Glück schien auf

unserer Seite zu sein, denn nach kurzer Wartezeit kam der Bus, wir stiegen ein. Ich ging zum Fahrer, um die Fahrkarten zu lösen. Der Busfahrer sah mich verwundert an und fragte nach meiner Handybestätigung. Nun war ich diejenige, die verwundert war und verständnislos fragte, wozu ich ein Handy bräuchte, um eine Fahr-

Restaurant, sehr oft werde ich aufgefordert, dies doch bitte per Internet zu tun. Auch ein Antrag auf Rückerstattung einer Fahrkarte bei den Verkehrsbetrieben kann nur per PC erfolgen. Meine Bank im Wohnviertel hat die Filiale geschlossen, ich muss für meine Bankgeschäfte nun in die Innenstadt fahren oder der Emp-



*Vieles ist heute für die Menschen nur noch schwer zu begreifen*

*Foto: pixapay*

karte zu kaufen. Die Antwort machte mich sprach- und ratlos: Um in diesem Bus mitfahren zu können, musste man vorher übers Internet ein Ticket buchen und dies auf das Handy herunterladen. Beides hatte ich nicht. Zu meiner Empörung gesellte sich aber auch die Sorge um die Kinder, die den Weg zurück nicht mehr laufen konnten. Der Busfahrer hatte Mitleid mit unseren drei Mädels und nahm uns ohne Fahrausweis mit. Diese freundliche Geste milderte meinen Zorn auf die digitale Bevormundung.

fehlung meiner Bank folgen und dies mit Onlinebanking machen. Wenn ich das aber nicht machen will oder gar nicht kann, weil ich keinen Computer oder ein Smartphone besitze? Dann kann ich viele alltägliche Dinge nicht mehr tun oder eigenständig spontan handeln.

### Digitalisierung grenzt aus

Dieser digitale Zwang stellt zum einen eine Bevormundung und zum Teil sogar Nötigung des freien Willens dar, zum andern eine Ausgrenzung derer, die nicht über die erforderlichen Kenntnisse oder die Technik verfügen. Hiervon sind besonders viele Seniorinnen und Senioren betroffen - und die sind dann wohl aus der Zeit gefallen.

TI

## Rätsellösungen

**Silberrätsel:** Lösungswörter: Manège, U-Musik, Schauer, Italien, Kohlenpott, Weitsprung, Äquator, Sängere, Coesfeld, hervorragend, Theodor, Donnerstag, entdecken, Naseweis, Schriftsteller, Tresor, Adieu, Umweltschutz, Berlin, Dudelsack  
**Lösungssatz:** Musik wäscht den Staub des Alltags von der Seele  
**Verdrehte Städte:** 1. Magdeburg, 2. Potsdam, 3. Weimar, 4. Leipzig, 5. Cottbus, 6. Zwickau  
**Rechnen mit Köpfchen:** a) 24, b) 15, c) 18, d) 31, e) 16, f) 24, g) 2, h) 27  
**Wie viele Wörter können Sie finden?** - 18 Wörter: Ostern, Osterl, Tulpen, Glück, Ruhe, Schnee, Tier, Gier, Recht, Ren, Reet, Lücke, Garn, Hag, Tat, Ate, See, Hai  
**Wer ist das?:** Loki Schmidt  
**Bilderrätsel:** Schlusenwärterhaus, ganz in der Nähe des Wasserbahnhofs

# „Stilles Wissen“ für alle wieder hörbar machen

## Die Silent University Ruhr in Mülheim

Vor sechs Jahren besuchte ich die vier.zentrale an der Leineweberstraße in Mülheim. Dort wurde die „Stille Universität“, die „Silent University Ruhr“ (SUR), vorgestellt. Die Informationen und Angebote der SUR sprachen mich sofort an, weil sie meinem Profil als Akademiker und ehemaliger Asylbewerber entsprachen.

Ich bekundete mein Interesse und meine Unterstützung für das Projekt. Als ich nach Hause kam, war auch meine Frau begeistert, und wir beschlossen gemeinsam, Mitglied der SUR zu werden, um unseren Beitrag zur Entwicklung dieser Einrichtung zu leisten.

### Was ist die Silent University?

Die „Silent University Ruhr“ (SUR) dient dem Austausch von Wissen: Die SUR bietet Asylbewerbern, Flüchtlingen und anderen Zuwanderern, vor allem Akademikern, Fachleuten und



Experten, deren Zertifikate in Deutschland meist nicht anerkannt werden, einen Raum, in dem sie ihr Wissen und

ihre Fähigkeiten weitergeben können. Die SUR ist eine Arena für die Kultivierung sowie das Aufleben und den Austausch von Wissen für alle interessierten Menschen – mit und ohne Migrationshintergrund.

2012 gründete der kurdische Künstler Ahmet Ögüt die erste Silent University in London. Mittlerweile gibt es Partneruniversitäten in Stockholm, Hamburg, Berlin und Mülheim an der Ruhr. Die SUR schafft Raum für offene Diskussionen, bietet aber

Menschen auch die Möglichkeit, sich zurückzuziehen und an sich selbst zu arbeiten, um sich und ihre Gemeinschaft zu stärken. Sie ermöglicht es, den intellektuellen Flüchtlingen, Asylbewerbern und Einwanderern, ihre Intellektualität wieder aufleben zu lassen, indem sie interessante Vorträge in ihren Fachgebieten in ihrer Muttersprache halten, die dann simultan ins Deutsche und andere Sprachen (englisch und arabisch) übersetzt werden. Sie organisiert und koordiniert Vorträge, Seminare und Workshops. Durch verschiedene Programme sind Flüchtlinge, Asylbewerber und andere Zuwanderer in der SUR zu Dozenten, interkulturellen Kommunikatoren, Übersetzern oder Beratern geworden.

Ziele und Vorhaben der SUR sind unter anderem:

- Die Anerkennung der akademischen Abschlüsse von Flüchtlingen und Asylbewerbern in Deutschland zu erleichtern
- die Integration von Flüchtlingen mit akademischem Hintergrund in die deutsche Gesellschaft zu fördern
- das „stille Wissen“ wieder hörbar und zugänglich zu machen – im Rahmen der SUR und der Stadtgesellschaft
- die Schaffung einer Wissensplattform, die von Migranten und Asylbewerbern ohne sprachliche oder nationale Barrieren genutzt werden kann:

Um diese Ziele zu erreichen, gibt es in der SUR die folgenden Abteilungen: Informations- und Beratungs-



Die vier.zentrale an der Leineweberstraße. Hier treffen sich die Mitglieder der Silent University Ruhr

dienst (öffentlich, in vier Sprachen), Übersetzungs- und Dolmetscherdienst, Gender und Empowerment (eine interkulturelle Frauengruppingsgruppe und eine für Männer), Networking und Event Management, künstlerischer und interkultureller Austausch.

### Probleme der Silent University

Wie viele Migrantenorganisationen leidet auch die SUR unter mangelnder finanzieller Unterstützung, und die SUR ist bisher in der Öffentlichkeit nicht bekannt. Es fehlt vor allem den Senioren der SUR der Kontakt zu anderen deutschen Seniorengruppen. Es wäre schön, wenn viele deutsche Senioren zum Besuch in die Vier-Zentrale kommen würden.

### Sie sind herzlich Willkommen!

vier.zentrale, Leineweberstraße 15-17  
45468 Mülheim

[www.silentuniversity.ruhr](http://www.silentuniversity.ruhr)

JF/Foto EMO



Ein Bekannter, ein Lehrer für allgemeinbildende Unterrichtsfächer an einer Technischen Berufsschule, hatte Schwierigkeiten mit seinem Auto. Bevor er eine Werkstatt aufsuchte, wollte er mit den Schülern einer Kfz-Mechaniker-Klasse über sein Problem sprechen. Vor Beginn des Unterrichts fragte er die Schüler: „Woran kann es liegen, dass mein Auto morgens nicht anspringt?“ Zuruf aus der letzten Reihe: „Ich würde es dann mal abends versuchen.“

gefunden GP



# Die Verkehrswende soll kommen

## Ein Ticket für ganz Deutschland

Im Frühjahr 2022 verkündete die Bundesregierung, dass es im Sommer für 3 Monate ein monatliches 9-Euro-Ticket für alle geben würde. Wenn man bedenkt, dass in diesen drei Monaten weit über 52 Millionen Tickets verkauft wurden, dann war das preiswerte Ticket ein voller Erfolg. Leider ist ein 9-Euro-Ticket auf Dauer nicht zu finanzieren.

### Was bedeutete das 9 Euro Ticket für mein Abo?

Ab dem 1. Juni 2022 wurden monatlich nur 9 Euro vom Konto abgebucht. In 3 Monaten zahlte ich also für mein ABO-Ticket nur 27 Euro statt normalerweise 231 Euro, eine Ersparnis von 204 Euro!

Mit meinem Ticket konnte ich mit meinen Enkeln an jedem beliebigen Wochentag fahren. Für mich persönlich der wichtigste Aspekt: Xanten, Venlo, Münster, Bremen - wir waren überall. Und dies an jedem beliebigen Wochentag, nicht wie sonst üblich nur am Wochenende. Alleine habe ich eine mehrtägige Norddeutschlandtour unternommen und mein Irish Folk Festival in Balve / Sauerland besucht.

### Für wenig Geld durch Deutschland

Das Ticket konnte an jedem beliebigen Ticketautomaten oder Ticket-schalter erworben werden. Die monatliche Ersparnis war bei allen Nut-

zern so groß, dass Menschen mit Bahn, Bus und Straßenbahn fahren, die niemals sonst auf die Idee gekommen wären oder gewünschte Reisen nicht bezahlen konnten. Oma und Opa, Mama und Papa haben sich gefreut, ihre Kinder und Enkel nach vielen Jahren wiederzusehen. Die Idee, Menschen von der Straße in Züge, Bus und Bahn zu bekommen, wurde mit großem Erfolg umgesetzt. Und wenn man in der Lage war, ohne ICE zu fahren, konnte man in diesen Tagen ohne Probleme ganz Deutschland kennenlernen. Diese Möglichkeit haben dann auch einige Mitspieler aus meinem Senioren-Skatclub genutzt.



Mit dem Nahverkehr durch ganz Deutschland unterwegs mit nur einer Fahrkarte /Foto pixabay

### Verspätungen und überfüllte Züge

Die Resonanz auf dieses Ticket war so groß, dass ungeheuer viele Menschen dieses Ticket nutzten, egal ob mit Kind oder Kegel, Hund oder Katze. Aber so sahen die Bahnen dann auch mitunter aus.

Die Züge waren oftmals so überfüllt, dass immense Verspätungen, mitunter verbunden mit großen Um-

leitungen, in Kauf genommen werden mussten.

### Das neue Deutschland-Ticket

Nun ist es tatsächlich passiert: Zunächst gab es den Beschluss der Bundesregierung, dass man ab Januar 2023 mit einem neuen, bundesweit gültigen Deutschland-Ticket starten wolle. Das Ticket kostet monatlich 49 Euro, ist in allen Regionalzügen, Bussen und Bahnen bundesweit gültig, nicht in ICE und anderen Fernverkehrszügen, und es ist nicht übertragbar.

Die Ernüchterung erfolgte jedoch Ende November. Landes- und Bundesverkehrsminister verkündeten, dass aus organisatorischen Gründen eine Einführung des neuen Tickets erst im Frühjahr 2023 möglich sei. Das Ticket ist nicht so günstig geworden wie erhofft, aber ich kann mit dem 49-Euro-Ticket zusammen mit meinen Enkeln immer noch durch ganz Deutschland reisen, so wie in den Sommermonaten des letzten Jahres. Vielleicht sind auch die negativen Seiten des 9-Euro-Tickets (Überfüllung und Verschmutzung der Züge) bei dem 49 Euro Ticket nicht mehr ganz so groß. Ob es mit diesem Ticket möglich ist, dass - ähnlich wie ich seit Jahren - Menschen auf ihr Auto verzichten und somit einen Beitrag für unsere Umwelt und unser Klima leisten, muss sich erst noch in den nächsten Jahren erweisen. Zu wünschen ist das!

AD

### Impressum von Alt? na und! - Seniorenzeitung seit 1989 - überparteilich - überkonfessionell

Schirmherr: Oberbürgermeister Marc Buchholz

Herausgeber/Anschrift:

Stadt Mülheim an der Ruhr, Netzwerk der Generationen, Redaktion *Alt? na und!*, Ruhrstr.1, 45468 Mülheim an der Ruhr

Verantwortlich für den Inhalt:

Gabriele Strauß-Blumberg (GST-B), Redaktionsleitung

Redaktionmitglieder:

Arno Döhring (AD), Justin Fonkeu (JF), Anna-Maria Früh (FAM), Ilias Khamous (IK), Ekkehard Molitor (EMO), Gudrun Prüßmann (GP), Eckhard Raschdorf (ERA), Erich Rosenkranz (ER), Marianne Schrödter (MAS), Eva Stoldt (ev), Cornelia Thebille (CMJ), Gerda Timper (TI), Günter Tübben (GT), Wolfgang Wenner (WW), Sigrid Wippich (SW)

Website: [www.alt-na-und.de](http://www.alt-na-und.de)

Mail: [redaktion@alt-na-und.de](mailto:redaktion@alt-na-und.de)

Auflage: 6.000 Exemplare

Druck: Hausdruckerei der Stadt Mülheim an der Ruhr

Titelbild: Tuxyso / Wikimedia Commons / CC-BY-SA-3.0

Ausgabe 128 wurde gefördert durch die Stiftung Bildung und Kultur

Die Rechte von namentlich gekennzeichneten Beiträgen bzw. Bildern liegen bei den jeweiligen Urheber(inne)n. ©

Der Inhalt von Leserbriefen muss sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken. Eine Abdruckgarantie wird nicht gegeben. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor. Leserbriefe werden nicht zurückgeschickt.

## Silbenrätsel

1. Aufführungsfläche im Zirkus .....
2. Unterhaltungsmusik (Gegensatz: E-Musik).....
3. plötzlicher Regenguss.....
4. Land in Südeuropa.....
5. Ruhrgebiet (volkstümliche Bezeichnung) .....
6. Disziplin der Leichtathletik.....
7. größter Breitenkreis der Erdkugel.....
8. seine Stimme ist sein Instrument.....
9. Stadt im Münsterland.....
10. besonders gute Beurteilung.....
11. Männername (alter Torwardschlager) .....
12. Wochentag.....
13. etwas Neues finden (wie Kolumbus) .....
14. neugieriges Kind (scherzhaft) .....
15. Verfasser von Romanen und Geschichten.....
16. Panzerschrank.....
17. Abschiedsgruß, Lebewohl.....
18. Bewahrung der Erde und ihrer Geschöpfe.....
19. deutsche Hauptstadt.....
20. Musikinstrument (oft in Schottland gespielt) .....

**Silben:** adi – äqua – ber – cken – coes – de – del – don – dor – du – en – ent – er – eu – feld – ge – gend – ger – her – ita – koh – len – ler – li – lin – ma – na – ne – ners – pott – ra – sack – sän – schau – schrift – schutz – se – sik – sor – sprung – stel – tag – theo – tor – tre – um – u – mu – vor – weis – weit – welt –

Aus den ersten und vierten Buchstaben der Lösungswörter, jeweils von oben nach unten gelesen, ergibt sich ein Satz des Schriftstellers Berthold Auerbach über die Musik. MAS

## Verdrehte Städte

Wie heißen die ostdeutschen Städte wirklich? Durch Neusortieren der geschüttelten Buchstaben finden Sie es heraus:

1. Murgabdebd .....
2. Stampod .....
3. Aimwer .....
4. Zipigel .....
5. Tucbots .....
6. Wauzcki .....

## Rechnen mit Köpfchen

Zählen Sie in folgenden Zeilen die Zahlen 5, 2, 8 und 9 im Kopf zusammen und notieren Sie sie am Ende jeder Zeile.

- a) 4 6 **5** **2** 3 **8** **9** 6 = **24**
- b) 6 7 3 2 8 7 5 3 =
- c) 8 6 5 4 6 5 3 7 =
- d) 5 8 8 6 5 6 5 4 =
- e) 9 7 1 3 4 3 2 5 =
- f) 8 7 6 4 5 2 4 9 =
- g) 6 3 7 6 4 2 4 6 =
- h) 7 8 3 1 9 5 6 5 =

## Bilderrätsel

Wo steht dieses Häuschen und wer "wohnt" da drin?



O	S	T	E	R	N	S
S	R	G	I	E	R	C
T	U	L	P	E	N	H
E	H	Ü	N	T	R	N
R	E	C	H	T	R	E
E	R	K	A	A	T	E
I	Z	E	G	T	I	S

**Wie viele Wörter können Sie finden?**

Die Wörter können von links nach rechts, von rechts nach links, von oben oder unten oder diagonal gefunden werden.

Finden Sie zehn Wörter, sind Sie schon sehr gut. ev

# Polen - ein modernes Land im Herzen Europas

## 100 Kilometer von Berlin: unser unbekannter Nachbar im Osten

**Polen – ein rückständiges, konservatives, verarmtes Land, fest in der Hand der katholischen Kirche? Bei meinem ersten Besuch im Nachbarland wurde ich schnell eines Besseren belehrt: Die alten Klischees sind längst passé. Besucher aus dem Westen erwarten junge, dynamische Städte voller Leben.**

**Das „New York des Ostens“**

Verlässt man in Warschau den frisch renovierten Hauptbahnhof, wird der Anblick von Dutzenden postmodernen Wolkenkratzern bestimmt, darunter auch ein imposantes



*Warschau ist eine dynamische Hauptstadt im Aufbruch, jung und modern, westlich und voller Leben /Foto Wikipedia*

Bauwerk von Daniel Libeskind. Das "New York des Ostens" wird Warschau auch genannt. Zwischen all den Wolkenkratzern steht der alte, noch von Stalin in Auftrag gegebene Palast der Kultur und der Wissenschaften, der inzwischen als Bürogebäude für viele kleinere Firmen genutzt wird. Vom 30. Stock aus bietet sich dem Besucher ein beeindruckender Rundblick über die Stadt. Auffällig viele alte Plattenbauten aus der kommunistischen Ära befinden sich noch zwischen den hypermodernen Hochhäusern. Nach dem Zusammenbruch der kommunistischen Herrschaft war die polnische Regierung ziemlich klamm und verkaufte deshalb damals die in Staatsbesitz befindlichen Wohnungen günstig an ihre Bürger – mit dem Effekt, dass Heuschrecken und Hedgefonds heute nicht so einfach abreißen und aus Glas und Beton neu bauen können. Vom fantastischen Dachgarten der Universitätsbibliothek richtet sich der Blick auf die Altstadt, die, nach dem Warschauer Aufstand dem Erdboden gleichgemacht, ab 1946 bis 1953 in einer historischen Rekonstruktion wieder aufgebaut wurde (1980 als Weltkulturerbe der UNESCO ausgezeichnet). Die Erinnerung an den polnischen Widerstand und an das Warschauer Ghetto ist überall gegenwärtig.

**Die Erde ist nicht der Mittelpunkt der Welt!**

Mein Taxifahrer zum Hotel in Toruń (Thorn) spricht Deutsch, wir kommen ins Gespräch. Anfang der 2000er hat er in Hamburg als Anstreicher gearbeitet und sich wohl so manchen schlechten Polenwitz anhören müssen. Seine Frau ist verstorben, sein Sohn lebt in Australien. Nun fährt er mit über 70 noch Taxi, um unter Menschen zu sein.

Nikolaus Kopernikus, der mit dem Nachweis, dass die Erde sich um die Sonne dreht, die Basis der modernen Astronomie schuf, wurde in Toruń geboren. Die ehemalige Hansestadt an der Weichsel hat eine vollständig erhaltene, mittelalterliche Innenstadt mit vielen Bauten gotischer Backsteinarchitektur. Toruń ist eine lebendige Universitätsstadt mit immerhin 30.000 Studenten, eine der Partnerstädte ist Göttingen.

**Danzig - erbaut 1953**

Danzig war komplett zerstört. Im März 1945 wurde die Stadt von sowjetischen Bombern in Schutt und Asche gelegt. Völlig unnötigerweise übrigens, der Krieg war für Deutschland schon längst verloren, die polnische Armee hatte bereits die polnische Flagge gehisst. Was die polnischen Restauratoren hier geleistet haben, ist allerdings unübertroffen. Auf den Fassaden der Bürgerhäuser steht nicht das Ursprungsjahr 1683 oder 1714, sondern die Jahre 1953 oder 1954. Statt die Häuser einzeln neu zu errichten, wurden ganze Blöcke gesetzt, die Fassaden und die Fenster und Türen wurden dann nach der historischen Vorlage gestaltet.



*Danzig - Hafen, im Hintergrund das Krantor, das beliebteste Fotomotiv der Stadt /Foto EMO*

**Geschichte und Gegenwart**

Den Ausbruch des Zweiten Weltkrieges markiert der Angriff Deutschlands auf die Westernplatte, die Erinnerung an diesen Überfall ist Bestandteil aller geführten Besuche in der Stadt. Ebenso wie die Erinnerung an die Solidarność, die aus der Streikbewegung der 80er Jahre von Arbeitern der Danziger Werft gegründete Gewerkschaft. Sie trug wesentlich zur Wende in Polen und der Lösung aus dem sowjetisch beherrschten Ostblock bei. Eine Hafenrundfahrt zur Westernplatte zeigt die gewaltigen Ausmaße der Werft, auf der auch heute noch rege Betriebsamkeit herrscht.

Stark beeindruckt war ich von der freundlichen Offenheit und Herzlichkeit der Polen in vielen Begegnungen – sicher nicht selbstverständlich bei dem schwierigen deutsch-polnischen Verhältnis und der Last der Vergangenheit zwischen den beiden Ländern, finde ich. Aber mit ein wenig Mühe, mit nur ein paar Brocken in polnischer Sprache ("Dzień dobry" für "Guten Tag" oder "Do widzenia" für "Auf Wiedersehen") öffnen sich die Herzen der Menschen. Und schon kommt man miteinander ins Gespräch.

EMO